



**Kleines APG Lexikon**

**APG:** Apostelgeschichte, Teil der Bibel, geschrieben von Lukas, der auch ein Evangelium verfasst hat. Die APG besteht aus vielen Erzählungen über die Anfänge der Kirche.

**Novene:** 9-tägiges Gebet vor einem wichtigen Ereignis oder besonders wichtigem Anliegen der Gemeinschaft.

Findet auch in den 9 Tagen vor Beginn der Missionswoche am 22. Mai 2010 statt.

**Missionswoche:** In allen Pfarren der Erzdiözese Wien finden in der Woche vom **22.-28. Mai 2010** Aktivitäten und Veranstaltungen statt.

**APG 2010 - die Apostelgeschichte weiterschreiben:** Die Apostelgeschichte ist die Geschichte der Anfänge der Mission der Kirche, sie geht weiter – auch heute! So wie die ersten Christinnen und Christen hinausgingen und wieder zusammen kamen, wie sie sich gegenseitig erzählt haben, was der Herr gewirkt hat, auch durch sie gewirkt hat, wie sie in Umbruchzeiten ein Apostelkonzil einberufen haben, um gemeinsam zu hören, was der Herr den Gemeinden sagt, was die Zeichen der Zeit sind. So fragen wir auch heute, wie damals beim Apostelkonzil, was der Herr mit und in unseren Gemeinden und Gemeinschaften gewirkt hat und wirkt, was der Herr uns heute sagen will, was die Zeichen der Zeit sind. Immer wieder treffen sie sich – so erzählt es die Apostelgeschichte, um miteinander einmütig zu beten. Immer wieder gehen sie gestärkt mit der Kraft des Hl. Geistes auseinander, um Zeugen des Evangeliums zu sein – in Jerusalem ... und bis an die Grenzen der Welt (Apg 1,8). Die Apostelgeschichte endet damit, dass von Paulus, der im Gefängnis in Rom sitzt berichtet wird, dass er das Reich Gottes verkündet mit allem Freimut, ungehindert ...

Es liegt an uns, hier anzuknüpfen und diese Geschichte weiterzuschreiben. Heute gilt der Auftrag uns „Seine Zeugen zu sein“ – berührt und begeistert vom Evangelium in der Gemeinschaft der Kirche – in unserem Alltag – bis an die Grenzen der Welt. Mit allem Freimut, ungehindert ...

**Ein uraltes Gebet**

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

(Aus dem 14. Jhd.)

**Zeuge sein, wo ich bin!**

Dieser Auftrag von Jesus an alle getauften Christen ist zwar eindeutig, aber leider vergessen wir ihn immer wieder.

Wenn daher heute für viele Menschen Glaube und Kirche Gegenstand von Kritik und Spott geworden sind, wenn junge Menschen klar sagen, dass sie damit nichts anfangen können, müssen wir uns fragen, was an unserem eigenen Zeugnis besser werden sollte. Wir möchten alle, denen der Glaube und das Pfarrleben etwas bedeuten einladen, mit uns gemeinsam Schritte zu gehen, die die Menschen überzeugen, dass Jesus, sein Leiden und Aufstehen, gerade in unserer Zeit und in unserer Gesellschaft Antwort auf viele Probleme und Fehlentwicklungen ist.

**Zeuge sein, ist nicht einfach. Wenn wir es aber gemeinsam versuchen, dann können wir etwas bewegen.**

**Organist**



**Mag. Herbert Zagler**

**70. Geburtstag**

Er wurde am 20. April 1940 in Pernitz geboren. Ab seinem 6. Lebensjahr lernte er Violine, später Klavier und Orgel.

Nach seiner Matura studierte er Theologie, Germanistik und Musikwissenschaft an der Wiener Universität. Seit über **50 Jahren** ist Herbert Zagler als Kirchenmusiker (als Organist und Leiter der Männerschola St. Nikolaus) in unserer Pfarre tätig. Herbert Zagler ist verheiratet mit der Malerin Mag. Birgit Zagler, hat zwei Söhne und lebt in Wr. Neustadt. M.S.

**Ich bin in der**

**Gemeinschaft Kirche, weil ....**

ich mich in dieser Gemeinschaft sehr wohl fühle. Durch meine Arbeit für die Caritas kann ich mit Herz, Mitgefühl und Erfahrung Menschen in Not zur Seite stehen. Es ist für mich wichtig, die Caritas in der Pfarre sichtbar zu machen.

Sonja Perger  
(Caritas Pernitz)



**Ich bin in der**

**Gemeinschaft Kirche, weil ....**

ich auch in schwierigen Zeiten zu unserer Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche stehe.

Da der Glaube an Gott für mich sehr wichtig ist, würde ein Kirchengaustritt nie in Frage kommen.

Ulrike Mühlhofer



**„Glaube ist keine Billigware“**

Sind wir Christen überhaupt noch bereit und auch fähig, andere von unserer Hoffnung zu überzeugen?

Was wir endlich wieder brauchen, ist, in der Marketing-Sprache gesagt, Produktstolz. Wir haben doch die beste Botschaft, die es auf dieser Welt gibt: Die Botschaft, dass Gott uns liebt, dass er uns in Jesus Christus ganz nahe gekommen ist, dass es keine hoffnungslosen Fälle und ausweglosen Situationen gibt. **Nur wer selber brennt, kann andere entflammen.** Der praktische Alltag von uns Christen sollte die beste Werbeveranstaltung für den Glauben sein.

Eine tägliche Herausforderung - immer wieder.

Was für ein Gefühl verbindest Du mit dem Wort **"Glauben"**?

Ist es Freude, Angst, Kummer, Langeweile, Liebe, Zorn, Enttäuschung oder Glück? Verbindest Du Glauben manchmal damit, belehrt zu werden, in ein Schema gepresst, zum Mitmachen gezwungen zu sein, den Mund verklebt zu haben? Bei Jesus ist Glauben damit verbunden, dass das Kommende tiefer, reiner, begeisternder und stärker ist, als das, was bisher war.

**Eigentlich ein Lebensgefühl, das Flügel verleiht.**

**FIRMUNG - WARUM?**



**Verena S.:**

Es gibt mehrere Gründe warum ich zur Firmung gehe. Ein Grund ist, dass ich gläubig bin, und es deshalb für mich selbstverständlich ist, mich firmen zu lassen. Da ich bei der Firmung den Heiligen Geist erfahren werde, so hoffe ich jedenfalls. Außerdem sind die Firmstunden lehrreich, aber auch sehr lustig und unterhaltsam. Die Firmung ist jedenfalls ein wichtiger Punkt in meinem Leben.

**Bernhard N.:**

Ich gehe zur Firmung, um mein Bündnis zu Gott aufzufrischen und um mich genauer mit ihm zu befassen.

**Stefan R.:**

Ich lasse mich firmen, um meinen Glauben als Christ zu untermauern.

**Simon S.:**

Ich gehe zur Firmung, weil ich eine engere Verbindung mit der Kirche eingehen will und die Kraft des Heiligen Geistes erfahren möchte.



**Pfingsten 2010**  
Ausgabe 7

**PFINGSTEN**



**Eine alte Geschichte.**

**Dennoch kann sie lebendig werden.**

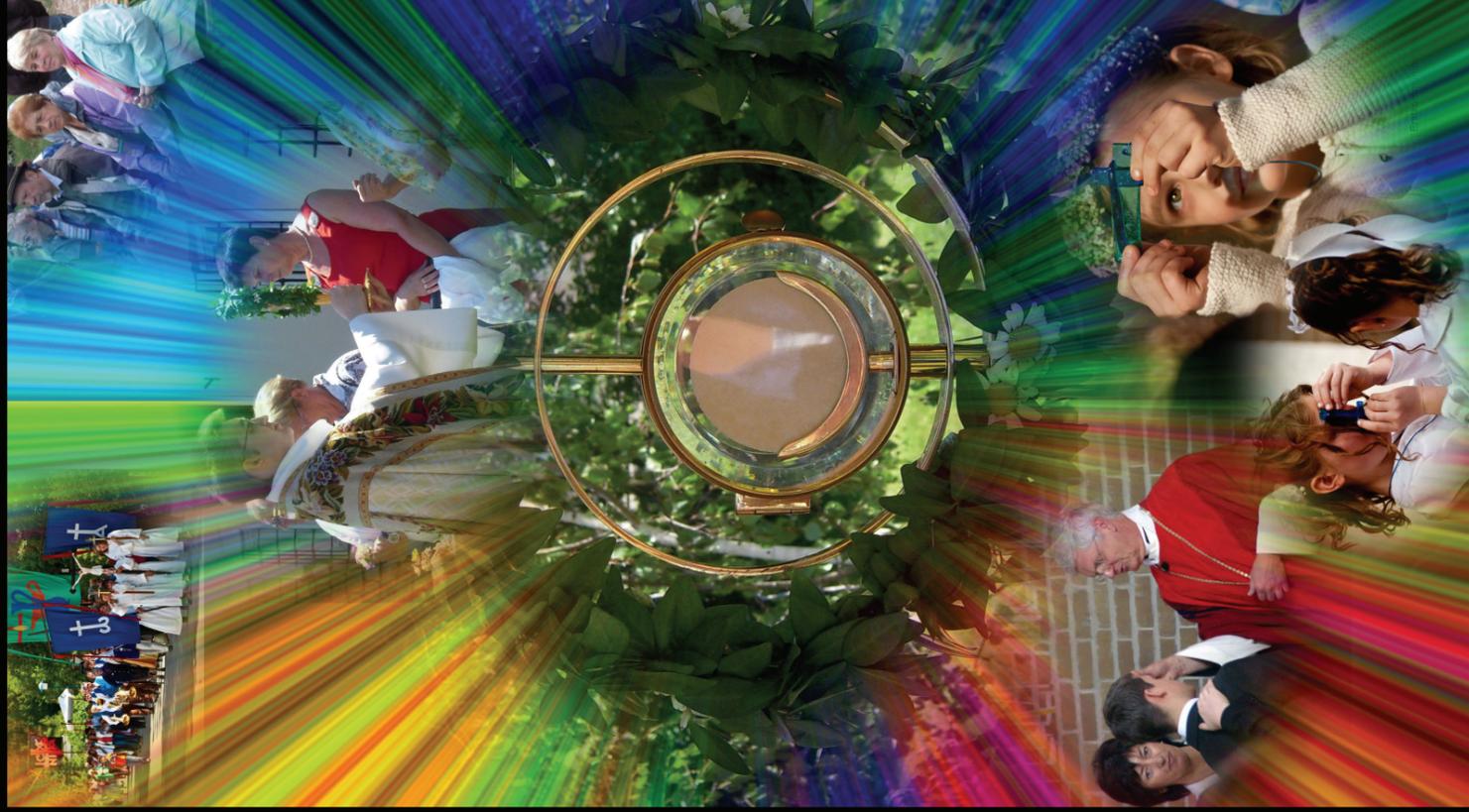


**Ein gewaltiger Sturm tobte vom Himmel. Feuerzungen fielen herab. Und auf einmal verstanden alle einander. Zu Pfingsten wurden die Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt.**

# WIR ERINNERN UNS

## DER REGENBOGEN

Gott hat mit den Menschen einen Bund geschlossen



„Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib: denn wir alle haben teil an dem einen Brot“

(Kor 10,17)

### Aus der Redaktion

Optik Falb; Schuhmoden Kaiser; Juwelier Schmid; Lagerhaus Pernitz; Zimmerei und Bauunternehmer Panzenböck; Gärtnerei Hebenstreit; Marktgemeinde Pernitz; Lebensmittel SPAR-Lenz; Karosseriebau Zwintz; Firma Schönthaler; Bäckerei Baumgartner.

Auch viele Menschen aus unserer 3-Pfarren-Gemeinschaft

haben für diese Ausgabe etwas gespendet.



**KtoNr.: 30480890002 BLZ: 444430**

### Spenden Sie für das Pfarrblatt!

Mit Ihrer Spende soll es wieder gelingen, einen Teil der Druckkosten abzudecken. Alle Beträge helfen, das Pfarrblatt weiterhin informativ und regelmäßig drucken zu können.

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihre Spende im voraus.

# WIR FEIERN HEUTE

SONNTAG/ FEIERTAG 2009	PERNITZ	SCHEUCHENSTEIN	WAIDMANNSFELD
23.5. PfingstSO	8.30	SA 22.5. 18.30	10.00
24.5. PfingstMO	-	-	10.00
30.5.	10.00 Firmung	8.30	SA 29.5. 18.30
3.6. Fronleichnam	-	9.00 Prozession	
6.6.	9.00 Heilige Messe und Prozession	SA 5.6. 18.00 Florianimesse + Segnung eines Fahrzeugs	Waidmannsfeld
13.6.	8.30	SA 12.6. 18.30	10.00
20.6.	10.00	8.30	SA 19.6. 18.30
27.6.	SA 26.6. 18.30	10.00 Riegelwiese	8.30
4.7.	8.30	SA 3.7. 18.30	10.00
11.7.	10.00	8.30	SA 10.7. 18.30
18.7.	SA 17.7. 18.30	10.00	8.30
25.7.	8.30	SA 24.7. 18.30	10.00
1.8.	10.00	8.30	SA 31.7. 18.30
8.8.	SA 7.8. 18.30	10.00	8.30
15.8. Mi-Himmelfahrt	8.30	15.00 Kräutergarten	10.00
22.8.	10.00	SA 21.8. 18.30	8.30
29.8.	SA 28.8. 18.30	10.00	8.30

## TERMINE

26.5.	Maiandacht der 3PG Ochsenheide	19.00
31.5.	Vortrag Prof. Zulehner (Kirche heute) pmz	19.00
4.6. / 2.7. / 6.8.	Krankenkommunion	
12.6.	Mariazellwallfahrt	10.00 Heilige Messe
19.6.	Taufe Anna Mathoy	11.00 Scheuchenstein
28.8.	Unterbargwallfahrtmesse	11.00
5.9.	Ministrantensonntag	10.00 in Waidmannsfeld

### Die Osterkerzen der vergangenen Jahre im neuen Gewand.



Ein buntes Bild für die Feuerzungen

Aus dem Wachs der alten Osterkerzen entsteht eine neue Kerze - die

**PFINGSTKERZE !**

**Eine Pfingstkerze aus dem Wachs der Osterkerze - für jede Familie!**

Pfingsten ist der „Geburtstag der Kirche“ und zugleich feierlicher Abschluss der Osterzeit. Das Feuer hat die Eigenschaft zu wärmen und zu leuchten. Es setzt Energie frei. Feuer bewegt. Der Heilige Geistes entzündet in unserer Welt das Feuer des Glaubens, damit die Botschaft von der Auferstehung die Welt verändere und die Herzen der Menschen bewege.

Der Heilige Geistes entzündet in unserer Welt das Feuer des Glaubens, damit die Botschaft von der Auferstehung die Welt verändere und die Herzen der Menschen bewege.

# KIRCHENWISSEN

## „Leben“ mit Freude und Begeisterung

### FEUERZUNGEN

Warum sind die Menschen nicht verbrannt, als an Pfingsten Feuerzungen auf sie herabkamen?

Die Menschen, die uns von Pfingsten berichten, sagen, dass dieses beeindruckende Erlebnis wie das Rauschen von Wind war und wie ein Feuer. Es fühlte sich an wie Feuer. Es ist vielleicht wie die Erfahrung, verliebt zu sein. Du denkst, dein Herz brennt! Es verbrennt dich nicht wirklich, du bist aber Feuer und Flamme ... Pfingsten, das passiert heute, wenn Gott dich begeistert – und dabei kann dir richtig warm ums Herz werden. Glaubensfragen

### PFINGSTEN

Was bedeutet das Wort Pfingsten?

Das Wort Pfingsten bedeutet „fünfzig“ und kommt aus dem Griechischen. Man feiert Pfingsten 50 Tage nach der Auferstehung.

Gleichzeitig wird mit dem Pfingstfest die Osterzeit beendet.

An Pfingsten feiert die Kirche den „Heiligen Geist“. Pfingsten ist das höchste christliche Fest und gilt als

### „Geburtstag der Kirche“

Wikipedia

### Fronleichnam

Das Fronleichnamsfest (mittelhochdeutsch: *vrone lîchnam* = „des Herren Leib“) ist ein Hochfest im Kirchenjahr der katholischen Kirche, mit dem die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert wird. Fronleichnam wird am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest, dem zweiten Donnerstag nach Pfingsten, begangen, also dem 60. Tag nach dem Oster Sonntag. Der Donnerstag als Festtermin steht in enger Verbindung zum Gründonnerstag und der damit verbundenen Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus selbst. Wikipedia



### NACHRUF AUF DIAKON URBAN EICHKORN



Urban Eichkorn wurde am 29. Juli 1956 in Waldshut, Deutschland geboren. Sein beruflicher Werdegang begann mit einer Schreinerlehre, danach besuchte er das Theologische Bibelseminar in Basel, wo er nach Abschluss des Gymnasiums sein Studium der Theologie, Philosophie und Kirchenmusik begann. 1988 wurde er Wissenschaftlicher Assistent bei Prof. P. Dr. Christoph Schönborn O.P. an der Universität in Fribourg. Aus dieser Zusammenarbeit entwickelte sich eine lebenslange Freundschaft. Am 29. Oktober 2000 wurde er von Bischof Kurt Koch (Diözese

Basel) zum Diakon geweiht. Ein Höhepunkt in seinem Leben war eine Audienz bei Papst Benedikt XVI.

Am 1. August 2008 begann er seine Tätigkeit als Diakon in Pernitz. Diakon Urban Eichkorn war sehr wissbegierig und bemüht, sein Wissen weiterzugeben. Daher hielt er theologische Gespräche in der Marienkirche, um mit den Menschen über christliche Themen zu diskutieren. Er hatte keine Berührungsängste, versuchte alle Menschen zu erreichen und auf den Weg Gottes zu bringen. Nach rund einem halben Jahr hinderte ihn aber seine beginnende Erkrankung an der Ausübung seines Dienstes. Er musste sich in ärztliche Pflege nach Wien begeben, wo er zuletzt im Erzbischöflichen Palais wohnte. Hier erhielt er zahlreiche Besuche von den Menschen der 3-Pfarren-Gemeinde Waidmannsfeld-Pernitz-Scheuchenstein. Auch in Wien war Diakon Urban Eichkorn trotz Krankheit nicht untätig. Er assistierte im Wiener Stephansdom und nahm an Proben des Kirchenchors teil. Nach seiner Operation wurde er von den geistlichen Schwestern des Erzbischöflichen Palais monatelang liebevoll betreut.

Diakon Urban Eichkorn wollte noch einmal nach Pernitz kommen. Daher setzte er in seinem Testament fest, dass seine Seelenmesse in Pernitz stattfinden sollte. Dies geschah am 13. März 2010 unter zahlreicher Teilnahme. Danach wurde sein Leichnam in seine Heimatgemeinde nach Deutschland überführt, wo er die letzte Ruhe fand. M.P.